

Karsten Müller

Typisch Sizilianisch

Effektives Mittelspieltraining



Joachim Beyer Verlag

Karsten Müller

Typisch Sizilianisch

Effektives Mittelspieltraining

Joachim Beyer Verlag

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Zeichenerklärung	8
Aufgaben	9
Lösungen	51
Quellenverzeichnis	161
Über den Autor	162

Vorwort

Wenn jemand beschließt, Spanisch zu lernen (die *Sprache* wohlgermerkt – und nicht die *Eröffnung!*), wird er sich zweckmäßigerweise Lehrbücher zulegen, in denen *Spanisch* behandelt wird – und nicht etwa solche, die sich mit *allen* romanischen Sprachen oder sogar allen *europäischen* Sprachen beschäftigen.

Führen wir diesen Vergleich ruhig noch etwas weiter: Wenn ein Wörterbuch in etwa einem Eröffnungsbuch entspricht, so kommt eine Grammatik in etwa einem Lehrbuch fürs Mittelspiel gleich. Nun könnte man zwar mit Eröffnungsbüchern allein zum Thema *Spanisch* ganze Bibliotheken füllen, aber wie steht es mit einer entsprechenden 'Grammatik'?

Natürlich gibt es in jedem Mittelspiel-Lehrbuch die ein oder andere Stellung, die eindeutig als *Spanisch* zu erkennen ist, allerdings ist deren Zahl verschwindend gering im Umfeld von Französisch, Englisch, Russisch, Italienisch, Holländisch und so weiter und so fort. Und somit von all diesen anderen europäischen Sprachen – nein Pardon: von all diesen anderen *Eröffnungen*, deren Mittelspielbehandlung der Leser eigentlich gar nicht erlernen will.

Ist beispielsweise die Behandlung der Themen Isolani, Hängebauern und Minoritätsangriff für einen e4-Spieler nicht ebenso verzichtbar, wie sie für einen d4-Spieler unerlässlich ist? – Warum sollte ein eingefleischter Anhänger indischer Eröffnungen sich für die strategischen Feinheiten von Stellungen interessieren, die aus all diesen komplizierten Damengambit-Systemen resultieren? Und natürlich auch umgekehrt: Was kann ein Spieler mit all diesen Feinheiten indischer Stellungen anfangen, der um Fianchetto-Eröffnungen prinzipiell einen großen Bogen macht? Und genau dieses ebenso auffällige wie verblüffende Vakuum im Bereich der Mittelspiel-Literatur hat mich zu einem entsprechenden Verbesserungsversuch inspiriert: Wer *Spanisch* lernen will (die *Eröffnung* wohlgermerkt und nicht die *Sprache!*), der bekommt ein Lehr- und Übungsbuch, in dem ausschließlich *Spanisch* 'gesprochen' bzw. gespielt wird.

Allerdings wird in diesem Buch ausschließlich *Sizilianisch* 'gesprochen'. (Doch, doch – das auf Sizilien gesprochene *Sicilianu* kann nicht nur als Dialekt, sondern auch als eigenständige Sprache angesehen werden.) Und zwar genauer gesagt: der Dialekt 'offenes Sizilianisch' mit dem aus den Bauern d6 und e6 bestehenden 'kleinen Zentrum', das für die allermeisten sizilianischen Systeme typisch ist – und das durch a7–a6 ergänzt bzw. durch früher oder später folgendes e6–e5 umgeformt werden kann.

Und noch einen wichtigen Hinweis möchte ich vorwegschicken. Für jeden Schachautor besteht eine enorme Herausforderung darin, einer Leserschaft mit einem möglichst breiten Spielstärke-Niveau gerecht zu werden. So wäre es im Bereich der Eröffnungs- bzw. Endspiel-Literatur absurd, beispielsweise 'Französisch' bzw.

'Turmendspiele' für Spieler zwischen 1400 und 1600, zwischen 1600 und 1800, zwischen 1800 und 2000 usw. anzubieten. Entsprechend schreibt man nur *ein* Buch zum jeweiligen Thema und bemüht sich, alle wichtigen Dinge möglichst genau und verständlich zu erklären – und dann liegt es an jedem einzelnen Leser, wie intensiv er mit den Büchern zu arbeiten bereit ist, um einen größtmöglichen Nutzen zu erzielen.

Ungleich schwieriger wird die Aufgabe bei einem Buch wie diesem, das ausschließlich aus Übungsaufgaben besteht. Denn wählt man als Autor durchweg sehr einfache bzw. durchweg etwas schwierigere, so scheuen im ersten Fall weiter fortgeschrittene Spieler zurück, weil sie sich *unterfordert* – im zweiten Fall weniger fortgeschrittene Spieler, weil sie sich *überfordert* fühlen.

Und darum ein guter Rat – ganz gleich, welche Spielstärke Sie auf die Matte bringen. Nehmen Sie die Beschäftigung mit jeder einzelnen Aufgabe ernst, aber lassen Sie diese auf keinen Fall in Folter ausarten! Sobald Sie auf allzu große Hindernisse bzw. Widerstände stoßen, nehmen Sie sich einfach die Freiheit: Schlagen Sie die Lösung auf und funktionieren Sie das Testbuch in ein Lehrbuch um!

Ich bedanke mich bei Frederic Friedel und Rainer Woisin von ChessBase für die Idee, mit QR Codes zu arbeiten – sowie bei Robert Ullrich und Thomas Beyer für das Layout und die gewohnt vorbildliche Präsentation.

Karsten Müller

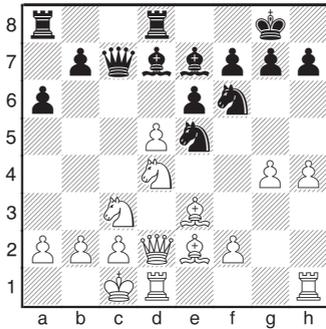
Hamburg, im April 2022

Aufgaben

Konkrete Frage (Lösungen ab Seite 51)



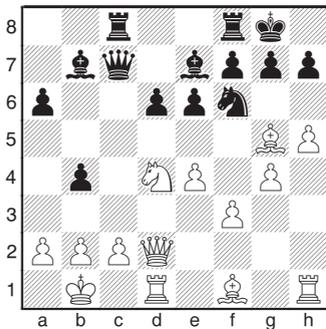
1



Wie holt Schwarz am meisten aus seiner Stellung heraus?



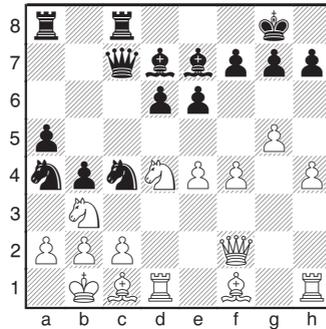
2



Kann Schwarz den starken Positionsdruck mit einer Gewaltmaßnahme abschütteln?



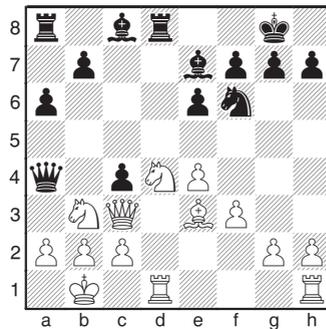
3



Darf Weiß zwei Springer in Königsnähe dulden?



4

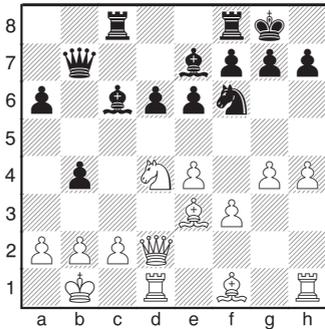


Muss der angegriffene Springer tatsächlich den Rückzug antreten?

Kandidaten (Lösungen ab Seite 54)



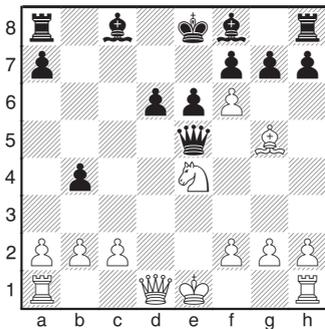
5



Worin besteht der gewaltige Unterschied zwischen den Kandidaten 17.g5 und 17.h5?



6

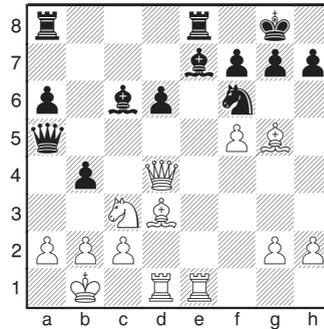


Offenbar hat Weiß nur die Kandidaten 12.f3, 12.♙e2 und 12.♙d3.

Welcher ist der beste – welcher der schlechteste?



7

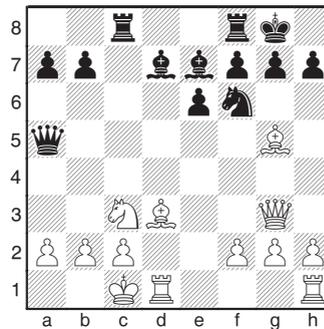


Wohin mit dem Springer – nach e2 oder e4?

Oder gibt es einen viel besseren Kandidaten?



8



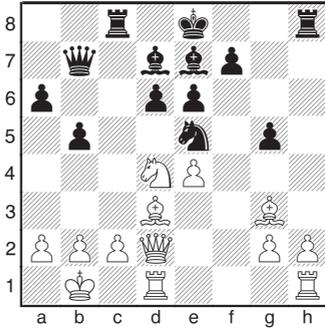
Wie ist die labile schwarze Leichtfiguren-Konstellation auszunutzen?

Mit 14.♙xh7+ oder 14.♙h4 oder gar nicht?

Konkrete Frage (Lösungen ab Seite 58)



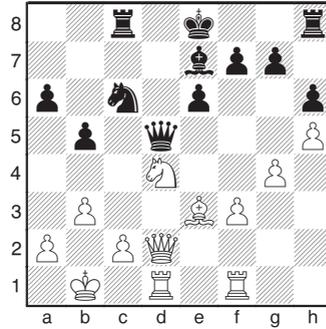
9



Ist die schwarze Zentralfestung tatsächlich so unerschütterlich, wie es den Anschein hat?



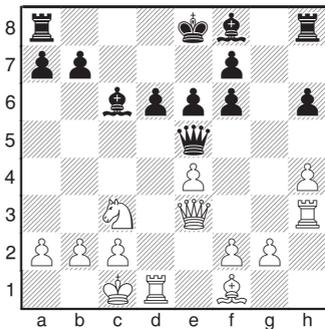
11



Wie kann Weiß die beengte Stellung der gegnerischen Dame ausnutzen?



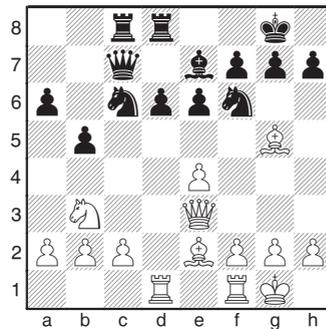
10



Wie kann Weiß die beengte Stellung der gegnerischen Dame ausnutzen?



12

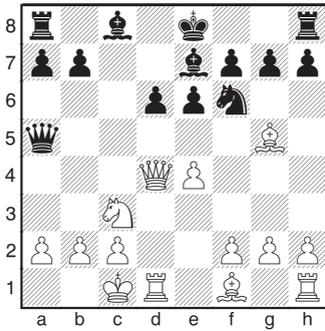


Ist der Partiezug 16.c4 nur antipositionell oder wirklich schlecht?

Schnellschuss (Lösungen ab Seite 61)



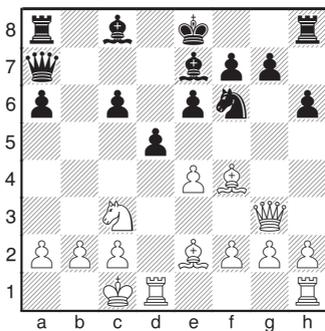
13



Welcher buchstäbliche weiße Pfeilschuss erzwingt ein vorentscheidendes Zugeständnis?



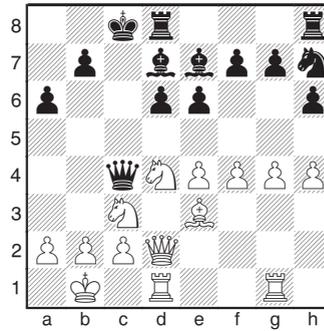
14



Woran scheitert der Gegenangriff 14...d4?



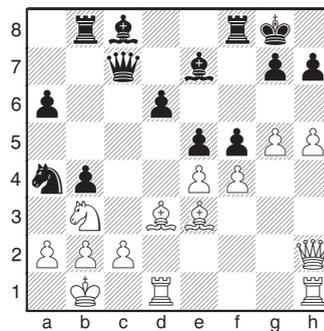
15



Weiß hat allerlei gute Fortsetzungen aber keinen klaren Gewinnzug – oder?



16



Welcher Schlag ins Kontor bringt die weiße Offensive abrupt zum Stillstand?

Lösungen

1

Mazzoni – Vieillefond

Paris 1954

1.e4 c5 2.♘f3 e6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 ♘f6
5.♗c3 d6 6.♙g5 ♙e7 7.♚d2 0-0 8.0-0-0
♗c6 9.♙e2 a6 10.h4 ♚c7 11.♙f3 ♖d8
12.g4 ♙d7 13.♙e3 ♗e5 14.♙e2 d5
15.exd5

1) In der Partie wählte Schwarz den klaren Abstiegs kandidaten **15...exd5?**, weil er die Widerlegung im 17. Zug übersehen hatte.

16.g5 ♗e4

Auch 16...♗f4 17.♗xd5 ♚d6 18.♗xe7+ ♚xe7 19.♖he1 ist ~+.

17.♗xe4?

Allerdings war auch dem Gegner 17.♗xd5! ♚d6 18.♚a5 mit tendenzieller Gewinnstellung entgangen.

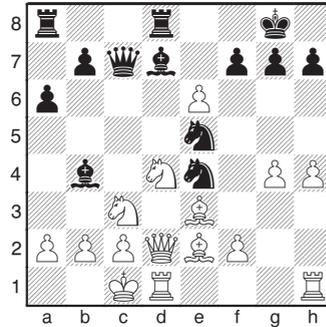
17...dxe4

2) **15...♗xd5 16.♗xd5 exd5** ist unklar – und nach **15...♗exg4 16.♙xg4 ♗xg4 17.♙g5** ist es belanglos, wie groß der weiße Vorteil ist, zumal Schwarz im 15. Zug eine viel stärkere Fortsetzung zur Verfügung hat, nach der sich die Frage stellt, wie groß der schwarze Vorteil ist.

3) 15...♙b4!

a) Nach **16.♙g5 ♗xd5! 17.♙xd8 ♖xd8 18.♖h3 ♗g6** hat Schwarz dank seiner gewaltigen Figurenaktivität doch schon mehr als nur Kompensation.

b) Und nach der draufgängerischen Alternative **16.dxe6 ♗e4!**



17.exf7+ ♗xf7 18.♗xe4! ♙xd2+ 19.♖xd2 verhält es sich ähnlich, wenngleich mit anderen Vorzeichen: Ungeachtet völlig unzureichender materieller Kompensation sorgt die gewaltige weiße Figurenaktivität dafür, dass der schwarze Vorteil noch nicht im Gewinnbereich anzusiedeln ist.

2

Kristjansson – Muir

Bulgarien 2003

1.e4 c5 2.♗f3 ♗c6 3.d4 cxd4 4.♗xd4 ♗f6
5.♗c3 d6 6.♙g5 e6 7.♚d2 ♙e7
8.0-0-0 0-0 9.f3 a6 10.♖b1 ♗xd4
11.♚xd4 b5 12.h4 ♚a5 13.♚d2 b4
14.♗e2 ♚c7 15.g4 ♙b7 16.♗d4 ♖ac8
17.h5

Die Konstellation ♚d2/♙g5 in Verbindung mit der latenten Schwäche c2 scheint nach einer recht einfachen Kombination zu rufen. Aber Vorsicht, denn womöglich verfügt Weiß über einen äußerst störenden Zwischenzug.

In der Partie ging Schwarz mit **17...♙xe4??** in die Falle (♠17...h6 18.♙h4±).

18.h6!

Weiß nutzt die Tatsache, dass der kombinatorische Ansatz mit keiner konkreten Drohung einhergeht und entsprechend ignoriert werden kann.

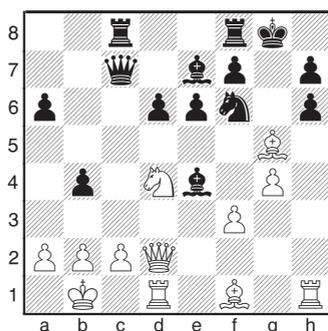
Hingegen würde der schwarze Plan nach 18.♔xf6?? ♕xf6 19.fxe4 ♕xd4 20.♔xa6 ♖a8 21.♖xd4 ♖xa6 22.h6 e5 23.♖xb4 ♖fa8≠ voll aufgehen.

18...g6

1) Die vermeintliche Anschlusskombination 18...♔xf3? macht die Sache nur noch schlimmer, denn nach 19.♗xf3 ♗e4 20.♖h2! ♗xg5 21.hxg7 dringt der Angriff durch.

2) 18...♔g6 19.hxg7 ♖fe8 (19...♔xg7 20.♔d3!) 20.♔d3! Δ♖h2

3) 18...gxh6



a) 19.♔xh6! ♔g6 20.♔d3!

b) 19.♖xh6!? ♔g6 20.♔d3!

c) 19.♔xf6!? ♕xf6 20.fxe4 ♕xd4 21.♔xa6!

19.♔xf6 ♕xf6 20.fxe4 ♕xd4 21.♔xa6!+-

Und da 21...♖a8? nach 22.♖xd4 eine Figur verliert, muss Schwarz sich ohne nennenswerte Kompensation von einer Qualität verabschieden.

3

Atalik – Collin

Frankreich 1983

1.e4 c5 2.♗f3 ♗c6 3.d4 cxd4 4.♗xd4 ♗f6 5.♗c3 d6 6.♔g5 e6 7.♖d2 ♕e7 8.0-0-0 0-0 9.♗b3 ♖b6 10.♔e3 ♖c7 11.f3 a6 12.g4 b5 13.g5 ♗d7 14.h4 ♗ce5 15.♖f2 ♗c5 16.♔b1 b4 17.♗e2 ♗a4 18.♗ed4 ♔d7 19.♔d2 a5 20.f4 ♖fc8 21.♔c1 ♗c4

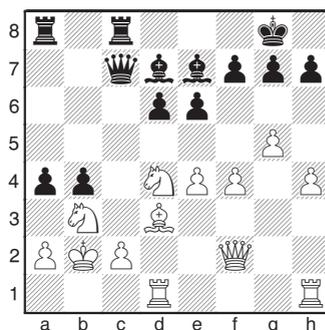
Da sich außer den Springern ja auch noch drei Schwerfiguren und zwei Bauern 'in der Gegend' aufhalten, möchte man die Reduktion des Angriffspotenzials mittels Abtausch fast schon als Reflexhandlung ansehen. Und entsprechend würde man den Textzug **22.♔d3?** bei einer Internet-Partie womöglich für einen Maus-Slip halten.

♖22.♔xc4 ♖xc4 23.h5; 23.f5±

22...♗cxb2!!

So trägt Schwarz der Tatsache Rechnung, dass die Springer zwar äußerst bedrohlich – dabei jedoch dem ganzen Rest der Truppe (speziell dem a-Bauern und der Batterie in der c-Linie) im Wege stehen.

23.♔xb2 ♗xb2 24.♔xb2 a4



25.♗b5

1) Selbstverständlich kann der angegriffene Springer wegen der Drohung ♖c3+

nebst a3 nicht nach a1 oder c1 zurückweichen – und 25.♘d2? scheitert an 25...♖c3+ 26.♔c1 ♖xd3 oder 26...b3 –+.

2) Allerdings kam 25.♔b1 in Frage, um auf die Defensivkraft des ♘d4 zu setzen; z.B. 25...axb3 26.cxb3 ♖a7 (26...♖a5!?)

Nun droht offensichtlich 27...e5 – Turmzüge wie 27.♖hf1 oder 27.♖h2 können stark mit 27...d5! ♠ Δ28.exd5 ♘c5 beantwortet werden – und auch nach 27.♖b2 ♖c3 (27...♖c5 Δ♖a5) Δ28.♘e2 ♖c5 dürfte angesichts von Initiative, Läuferpaar und Ankerfeld c3 wohl das Urteil ♠ gerechtfertigt sein.

25...♙xb5 26.♙xb5 axb3 27.cxb3 ♖a5

Erneut verdiente 27...d5!? große Aufmerksamkeit; z.B. 28.exd5 ♘c5 (28...♖a5!?) 29.♖e2 ♘d4+ 30.♖xd4 ♖c3+ 31.♔b1 ♖xd4 ♠.

28.♙a4 ♖c3 ♠ Δ♖ac8 usw.

4

Kaidanow – Fishbein

USA 2003

1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 cxd4 4.♘xd4 ♘f6 5.♘c3 ♘c6 6.♙g5 e6 7.♖d2 ♙e7 8.0-0-0 0-0 9.♘b3 ♖b6 10.f3 ♖d8 11.♘b5 ♘e5 12.♙e2 a6 13.♙e3 ♖c6 14.♘5d4 ♖a4 15.♔b1 d5 16.♖c3 ♘c4 17.♙xc4 dxc4

I) In der Partie hatte Weiß nach 18.♘d2 e5 19.♘e2 ♖b5 nicht viel vorzuweisen. Nach 19...♙e6 20.♖xe5 ♘d6 mit der möglichen Folge 21.♖g5 h6 22.♖h4 ♙e5 hätte Schwarz ausgezeichnete Kompensation.

20.a4

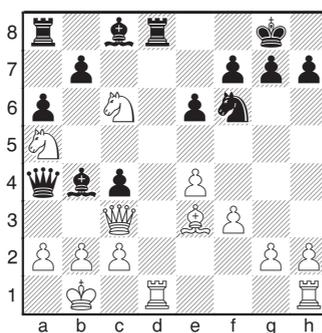
20.♖xc4?? ♖xd2–+; 20.♘xc4 ♙e6

20...♖xa4 21.♖xc4 ♖e8

II) Mit der Alternative 18.♘a5!? kann Weiß keine Bäume ausreißen, aber zumindest kann er darauf hoffen, die Verwirrung darüber, dass dieser Zug überhaupt möglich ist, möge beim Gegner zu ungenauem Spiel führen.

A) Nach 18...♙b4?? stehen sogar zwei Gewinnwege zur Wahl.

1) 19.♘dc6!



a) 19...♙xa5 20.♘xa5

– 20...♖e8 21.♘xc4

– 20...♖xd1+ 21.♖xd1 ♘d7 22.♘xb7; 22.♘xc4

– 20...♘d7 21.♘xb7; 21.♘xc4 +++

b) 19...♘d7 20.♖xb4 ♙xc6 21.♖xa4 ♙xa4 22.♖xd8+ ♖xd8 23.♘xb7

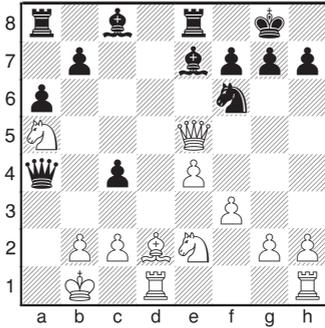
2) 19.♖xc4! ♖xa5 20.♘b3

a) 20...♖xd1+ 21.♖xd1 ♖b5 22.♖d8+ ♙f8 23.♙c5! und nun z.B. 23...♘d7 24.♙xf8 ♘xf8 25.♖c7!

b) 20...b5 21.♖c6 ♙b7 22.♖xb7 ♖a4 23.♖xd8+ ♖xd8 24.♘d4

B) Offenbar ist also 18...e5 der einzige Zug – und nach 19.♘e2 kann Schwarz mit einem echten oder einem vorübergehenden Bauernopfer fortsetzen.

1) 19...♖b5 20.a4! (20.♘xc4 ♙e6?) 20...♖xa4 21.♖xe5 ♖e8! 22.♘d2



a) Nun führt 22...b6? 23.c3 xa5 d5± zu deutlichem Vorteil.

b) Hingegen bleibt der Vorteil nach 22...♙e6 23.♗c3, 22...♙d8 23.♙c3 oder 22...♙b5 23.♙c3 im Minimalbereich.

2) 19...♙e6 20.♙xe5 ♘d7 21.♘c3 ♙b4 22.a3 mit erneutem Minimalvorteil in den Abspielen

a) 22...♗xe5 23.axb4 ♙xb4 24.♙b6

b) 22...♙xb2+ 23.♗xb2 ♗xe5 24.f4 bzw. 24.♗a2!? (♗♗xb7) ♗24...b5 25.h3 nebst f4 usw.

5

Gonzalez Garcia – Teran Alvarez Spanien 2011

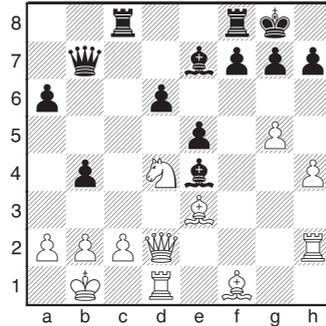
1.♗f3 c5 2.e4 d6 3.d4 cxd4 4.♗xd4 ♗f6
5.♗c3 ♗c6 6.♙g5 ♙d7 7.♙d2 ♗c8
8.♗xc6 ♙xc6 9.f3 a6 10.0-0 e6 11.♗b1
♙e7 12.h4 0-0 13.♗e2 b5 14.♗d4 ♙b6
15.g4 b4 16.♙e3 ♙b7

Angesichts der Labilität des Bauern e4 sowie eines möglichen Doppelangriffs auf h1 und c2 ist die Frage, welcher Bauer zuerst vorgehen sollte, hier offenbar nicht von positionellen Faktoren abhängig, sondern klarerweise von taktischen.

1) In der Partie zwang Weiß seinen Gegner mit 17.g5? quasi zu seinem Glück, mit 17...♗xe4! die Initiative an sich zu reißen.

(Aus nicht ersichtlichen Gründen scheute dieser jedoch davor zurück und nach 17...♗d7? hatte Weiß die Qual der Wahl, ob er mit 18.g6, 18.h5 oder einem anderen Zug bedeutenden Vorteil davontragen wollte.)

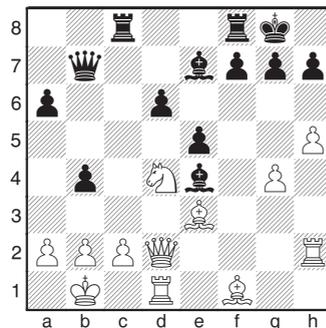
Es hätte folgen können 18.fxe4 ♙xe4 19.♙h2 e5



a) 20.♙g2 ♙xg2 21.♙xg2 exd4 22.♙xd4±

b) 20.♗b3 ♙xc2 21.♙xc2 ♙xc2+ 22.♙xc2 ♙f3; 22...♙e4

2) Nach 17.h5! ♗xe4? (♗17...♗d7 18.g5±) 18.fxe4 ♙xe4 19.♙h2 e5 hätte sich der entscheidende Unterschied zu 17.g5 gezeigt.



Denn der Springer kann mit 20.♗f5 vorwärts und nach 20...♙xc2+ 21.♙xc2 ♙xc2 22.♙xc2 hätte Weiß angesichts

seiner extrem aktiven Figurenschar (und ungeachtet der halbwegs ausgeglichenen Materialverhältnisse) eine tendenzielle Gewinnstellung.

3) Es bleibt noch anzumerken, dass auch **17. ♖xc6 ♜xc6/♞xc6 18.h5±** stark in Frage kommt, während **17. ♙d3** nach der korrekten Folge **17... ♗d7 Δ ♗e5** nur zu Minimalvorteil führt.

17...d5? 18.g5 ♗h5 19. ♖xc6± Δ19... ♜xc6 20.exd5 ♜xd5? 21. ♙xa6+-

6

Nilsson – Geller

Stockholm 1954

1.e4 c5 2. ♗f3 ♗c6 3.d4 cxd4 4. ♗xd4 ♗f6 5. ♗c3 d6 6. ♙g5 e6 7. ♖xc6 bxc6 8.e5 ♜a5 9. ♙b5 cxb5 10.exf6 b4 11. ♗e4 ♜e5

Ob Weiß eine Figur verliert oder sinnvoll opfern kann, hängt davon ab, inwieweit das taktische Gegenspiel in der d-Linie zu nutzen ist.

1) In der Partie traf er mit **12.f3?** die 'mittelmäßige' Wahl.

12...d5 13. ♜d2

Auf 13.0-0? folgt nicht schwach **13...dxe4??** 14.fxg7+- oder **13... ♙a6?** 14.c4! Δ ♜a4+, sondern stark **13... ♙d7** +- nebst gefahrlosem Figurengewinn.

13...h6

13...dxe4?? 14.0-0-+-

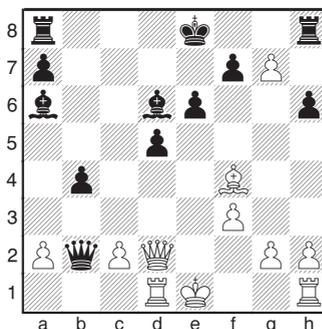
(14.fxg7??? exf3+ 15. ♗d1 ♜e2+ -+)

- 14... ♙xd6 15. ♜xd6 ♜xd6 16.fxg7!

- 14... ♜d5 15.fxg7 ♙xg7 16. ♜e3 Δ ♜a5? 17. ♜c5!

a) Die Textfolge **14. ♙h4?** hätte statt mit **14...g5!?** noch stärker mit **14... ♜xb2!** 15. ♞d1 ♙a6!+- beantwortet werden können.

b) Stattdessen hätte **14. ♙f4** den Schaden auf ♜ eingegrenzt; z.B. **14... ♜xb2 15. ♞d1 ♙a6 16. ♗d6+ ♙xd6** und nun **17. ♙xd6 gxf6; 17... ♞c8** oder **17.fxg7**



17... ♙e5! 18.gxh8 ♜+ ♙xh8 19. ♗f2 ♙c3 20. ♜e3 ♜xa2 usw.

2) Am schlechtesten ist **12. ♜e2??**, denn die Deckung und Entfesselung des Springers geht mit der Aufgabe der d-Linie inklusive der dort gegebenen taktischen Möglichkeiten einher.

a) **12... ♙b7? 13.fxg7** (13.f3 ♞c8!) **13... ♙xg7**

- 14. ♜b5+?? ♜xb5 15. ♗xd6+ ♗d7 16. ♗xb5 ♗c6 17.a4 a6+-

- 14. ♗f6+ ♙xf6 15. ♙xf6 mit schwarzem Minimalvorteil in den Abspielen **15... ♜xf6 16. ♜b5+ ♗f8 17. ♜xb7 ♜e5+** bzw. **15... ♜xe2+ 16. ♗xe2 ♞g8 17. ♞hd1 ♞c8.**

b) **12...d5 13. ♞d1**

Nach 13.0-0-0?! ♙d7 ist der weiße König u.U. für Schachgebote zu erreichen.

13... ♙d7 14.fxg7 ♙xg7 15. ♙f6! ♙xf6 16. ♞xd5 ♜xb2 17. ♞xd7 ♗xd7 18. ♜b5+ ♗e7+-

- 19. ♜b7+ ♗f8 20. ♜xa8+ ♗g7 21. ♜xa7 ♜c1+ 22. ♗e2 ♜xh1; 22... ♜xc2+ 23. ♗f3 ♞d8

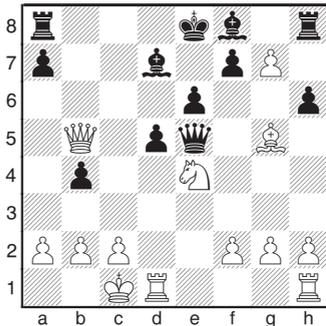
- 19. ♜c5+ ♗e8 20. ♗xf6+ ♜xf6 21. ♜c6+ ♗e7 22. ♜b7+ ♗d6 23. ♜xb4+ ♗c7

3) Korrekt ist also **12.♖d3!**, um das besagte Gegenspiel in der d-Linie nicht zu verschenken.

12...d5

12...♗b7 13.f3 ♗xe4 14.♖xe4 ♖xe4+ 15.fxg4 gxf6 16.♗xf6 ♖g8 17.0-0 ♖c8

13.0-0-0 h6 (13...g6? 14.♖he1!±)
14.♖b5+ ♗d7 15.fxg7!



a) **15...♗g7 16.♖xb4 ♖xb2+ 17.♖xb2 ♗xb2+ 18.♗xb2 ♖b8+ 19.♗a1 hxg5 20.♗f6+ (20.♗xg5? ♖g8 21.h4 f6±) 20...♗e7 21.♗xd7 ♗xd7 22.c4 ♗d6±**

b) **15...♗b5 16.♗f6+**

– 16...♖xf6 mit unklarer Stellung nach 17.gxf8♖+ bzw. 17.♗xf6 ♗xg7 18.♗xg7 ♖g8 19.♗xh6 ♖xg2.

– 16...♗e7 17.♗xd5+ ♗d6 18.♗f6+ ♗e7 mit Dauerschach nach 19.♗g8+ bzw. 19.g8♗+ ♖xg8 20.♗xg8+ ♗e8 21.♗f6+.

7

Keller – Bhend

Zürich 1959

1.e4 c5 2.♗e2 ♗c6 3.d4 cxd4 4.♗xd4 ♗f6 5.♗c3 d6 6.♗g5 e6 7.♖d3 ♗e7 8.0-0-0 a6 9.f4 ♗d7 10.♗xc6 ♗xc6 11.f5 exf5 12.exf5 0-0 13.♗b1 ♖e8 14.♖d4 ♖a5 15.♗d3 b5 16.♖he1 b4

1) In der Partie folgte anspruchslos **17.♗e4 ♗xe4.**

a) Bei der grob fehlerhaften Fortsetzung **18.♗xe4??** hatte Weiß übersehen, dass nach der forcierten Folge **18...♗xg5+ 19.♗xc6 ♖xe1** das Zurückschlagen **20.♖xe1?** an **20...b3!** scheitert.

Und nach der Notlösung **20.♗xa8 ♖e5!** **21.♖d3** hätte **21...♖e3** mit der ‘Nebendrohung’ **♖c1+!** die Sache augenblicklich beenden können.

b) Der einzige Zug **18.♗xe7** hätte nach **18...♖xe7 19.♗xe4** zu unklarem Spiel geführt.

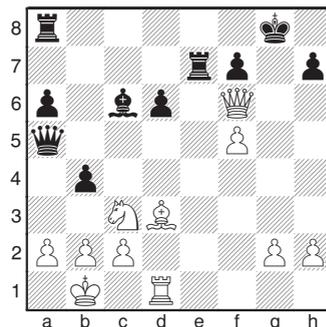
– 19...♖ae8 20.♗xc6 ♖xe1 21.♗xe8!

– 19...d5 20.♗d3 ♖xe1 21.♖xe1 b3 22.c3! ♖xa2+ 23.♗c1 Δ♖a1+ 24.♗b1±

2) Nach **17.♗e2** kann Schwarz das Spiel außer mit **17...♖c5** auf mannigfache Weise offen gestalten.

Vor **17...♗xg2??** **18.♖g1** scheut man quasi instinktiv zurück, obwohl die Gefahr für Schwarz darin besteht, nicht zu sehen, dass der verführerische Trick **18...♖d5** mit dem Gegentrick **19.♖h4!+- Δ♗f4; Δ♖xg2** nebst **♖g1** widerlegt werden kann.

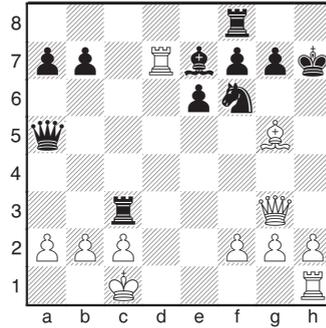
3) Allerdings wird jeder versierte Taktiker ohne viel Federlesens zu **17.♖xe7! ♖xe7 18.♗xf6 gxf6 19.♖xf6** greifen und damit tatsächlich mehr oder weniger deutlichen Vorteil erzielen.



a) **19...bxc3? 20.♖xe7± Δ20...♖b4**

21. b3 ♖a3 22. ♗g5+ ♔f8 23. ♗h6+ nebst ♗c1

b) ♖19... ♗e5 20. ♗h4!± Δf6 nebst ♗g4+; Δ♗xb4



8

Akopian – Jobava

Israel 2005

1. e4 c5 2. ♘f3 ♘c6 3. d4 cxd4 4. ♘xd4 ♘f6 5. ♘c3 d6 6. ♗g5 e6 7. ♗d2 ♗e7 8. 0-0-0 ♘xd4 9. ♗xd4 0-0 10. e5 dxe5 11. ♗xe5 ♗d7 12. ♗g3 ♖c8 13. ♗d3 ♗a5

1) In der Partie folgte allzu optimistisch 14. ♗xh7+?? ♔xh7 15. ♖xd7.

Nach 15. ♗xf6 ♗xf6 16. ♖xd7 ♗xc3 17. bxc3 ♖xc3 hat Schwarz eine tendenzielle Gewinnstellung – und zu 15. ♗h4+ siehe Anmerkung b) weiter unten.

a) Und nun vergab Schwarz mit 15... ♘xd7?? den Gewinn – und nach einem weiteren schweren Fehler verlor er sogar.

16. ♗xe7 ♖xc3

16... ♖fe8?? 17. ♗d3+ ♗f5 18. ♗xd7 ♗xf2 19. g3~+-

17. bxc3 ♗xa2??

♖17... ♖c8∞ Δ18. ♗d3+ ♔g8 19. ♗xd7 ♗xc3 20. ♗d1 ♗a1+ 21. ♔d2 ♗c3+ 22. ♔e2 ♗b2!±

18. ♗d3+ ♔g8 19. ♗xd7 ♗a1+ 20. ♔d2 ♗xh1 21. ♗xf8+-

b) Zum Gewinn führte 15... ♖xc3!

16. ♗h4+

16. ♗xf6 ♖xg3 17. hxg3+ ♔g6! 18. ♗xe7 ♗xa2+-

16... ♔g8 17. ♖xe7 ♖xc2+! 18. ♔xc2 ♗f5+!

18... ♗c5+?? 19. ♔b1 ♗xe7

19. ♔b3 ♗d3+ 20. ♔a4 b5+ 21. ♔a5 ♗d8+ 22. ♔b4 a5+! 23. ♔c3 ♘d5+ und da nun 24. ♔b3 ♘f4! Δ♗d3# oder 24. ♔c2 ♘b4+ 25. ♔c1 ♗d3 vollkommen hoffnungslos wäre, muss der König mit 24. ♔d2 in den verheerenden Abzug 24... ♘xe7+ 25. ♔e2 f6 mit tendenzieller schwarzer Gewinnstellung.

2) Auch mit 14. ♗h4 ist kein Vorteil zu erzielen.

a) Nach der vermeintlich einzigen Verteidigung 14... h6 könnte folgen 15. ♘e4! – 15... ♗d8?! 16. ♘xf6+ ♗xf6 17. ♗xf6+ ♗xf6 18. ♗xf6 gxf6 19. ♗h7+ ♔xh7 20. ♖xd7±

– 15... ♗xa2 16. ♘xf6+ ♗xf6 17. ♗xf6+ gxf6 18. ♗x6 ♗a1+ 19. ♔d2 ♗a5+ 20. c3 ♗g5+ 21. ♗xg5 fvg5 22. h4±

b) Zwar führt der Amoklauf 14... ♖xc3?? 15. ♗xf6 ♖xd3 16. ♗xe7 ♖xd1+ 17. ♖xd1 zum Verlust, aber nach Räumung des Fluchtfelds f8 mit 14... ♖fd8! Δ15. ♗xf6?? (♖15. ♗xh7+ ♔f8∞) 15... ♗xf6 16. ♗xh7+ ♔f8+- hätte Schwarz nichts zu befürchten.

9
Trepp – Csom
Biel 1986

1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 cxd4 4.♗xd4 ♗f6
5.♗c3 ♗c6 6.♙g5 ♙d7 7.♗b3 a6 8.f4 e6
9.♞d3 h6 10.♙h4 g5 11.fxg5 ♗h5 12.♞d2
♙e7 13.♙f2 hxg5 14.♗a4 ♗e5 15.♗b6
♗g3 16.♙xg3 ♞xb6 17.0-0-0 ♞c7 18.♙b1
b5 19.♗d4 ♞c8 20.♙d3 ♞b7

Na schön, einerseits wird der schwarze König auf unbestimmte Zeit im Zentrum ausharren müssen, aber andererseits stellt sich doch die Frage, wer ihn dort gefährden sollte. Schließlich leisten die Leichtfiguren enorme Verteidigungsarbeit und die gegnerischen Zentrumshebel sind ausverkauft.

Allerdings ist da auch noch der Zeitfaktor, denn selbst wenn ein Zentralkönig ziemlich sicher steht, so erschwert er doch die Organisation von Gegenspiel. Entsprechend braucht Weiß nichts übers Knie zu brechen, sondern kann sich quasi gemütlich daran machen, dem Gegner einige Lockerungsübungen abzuverlangen.

21.♙xe5!?

Entfernt den wichtigsten Gegenspielfaktor und öffnet die d-Linie für die latent gefährliche Schwerfigurenbatterie.

Nach dem soliden 'Ziehzug' 21.♞hf1 hätte Schwarz sich u.a. mit der weiteren Zementierung 21...f6 jeglichen Ärger vom Leib halten können.

21...dxe5 22.♗f3 f6 23.h4! g4

23...gxh4? 24.♞xh4

– 24...♙f7? 25.♗xe5+ +- Δfxe5 26.♞f1+ ♙f6 27.♞f2

– 24...♞xh4 25.♗xh4± mit den Hauptdrohungen ♞h6, ♗g6 und ♙e2

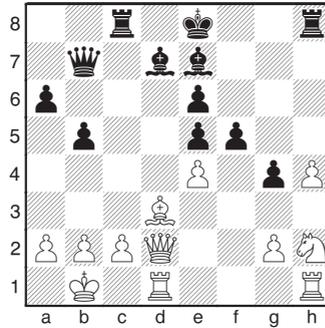
24.♗h2!

Diese Methode, eine Bauernkette an-

zugreifen und immer weiter vorzulocken, ist ja speziell aus gewissen Varianten des Damengambits bekannt.

24...f5

24...♞xh4? 25.♞e1+-; 25.g3



Und hier hat Weiß eine ganze Fülle aussichtsreicher Fortsetzungen, darunter alles Mögliche von 'hyperscharf' bis 'eher gemütlich'; z.B. **25.♞e2**, **25.♞hf1**, **25.h5**, **25.♗f1**, **25.g3** – obwohl am stärksten wohl die Zentralisationsmaßnahme **25.♞hf1!** mit deutlichem weißem Vorteil sein sollte.

10
Unzicker – Larsen

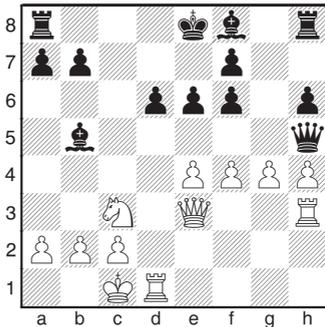
USA 1966

1.e4 c5 2.♗f3 ♗c6 3.d4 cxd4 4.♗xd4 ♗f6 5.♗c3 d6 6.♙g5 ♙d7 7.♞d2 ♗xd4 8.♞xd4 ♙c6 9.0-0-0 ♞a5 10.h4 h6 11.♙xf6 gxf6 12.♞h3!? ♞e5 13.♞e3 e6

Zwar macht die schwarze Dame im Rauser-System häufig eine gute Figur auf e5, allerdings nur, wenn der weiße f-Bauer bereits bis f5 vorgegangen ist. Da dies im gegebenen Fall nicht der Fall ist und die Dame unversehens in Atemnot geraten kann, stehen Weiß allerlei taktisch geprägte Ansätze zur Wahl.

1) In der Partie traf Weiß mit **14.♙b5?** nicht das Beste, denn statt **14...♞g8?** **15.f4 ♖c5** (15...♞h5? 16.♘d5!±) **16.♞e2±** hätte Schwarz sich mit **14...♙xb5** weit besser verteidigen können; z.B. **15.f4**

- a) **15...♞c5? 16.♞xc5 dxc5 17.♘xb5± 17...♞d8** (17...♙e7? 18.♞hd3+-) **18.♞xd8+ ♙xd8 19.♞d3+ ♙e8 20.♘xa7**
 b) **15...♞h5 16.g4**

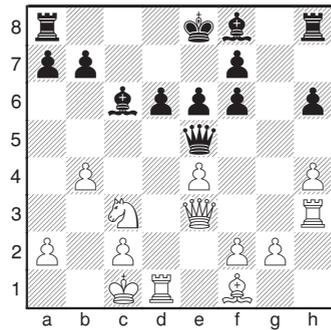


- **16...♞xg4? 17.♘xb5 ♞c8 18.♞g3± Δ♙xh4? 19.♞h3 ♞g4 20.♞g1**
 – **16...♞c5! 17.♞xc5 dxc5 18.♘xb5 ♞d8 19.♞xd8+ ♙xd8** nebst **♞g8**, wonach der Druck auf die Schwäche g4 ausreichendes Gegenspiel ermöglicht.

2) Schon deutlich besser ist **14.♘b5!?**

- a) **14...♙xb5? 15.f4 ♞h5 16.g4+-**
 b) **14...♙d7? 15.♘xa7~+- Δ♘xc6** nebst f4 und a3
 c) **14...h5 (Δ♙h6) 15.f4 ♞xe4 16.♘c7+ ♙d7 17.♘xa8 ♞xe3+ 18.♞xe3 ♙h6 19.g3 ♞xa8 20.♙e2±**
 d) **14...♞d8 15.♘xa7 ♞xe4 16.♞xe4± (16.♞b6!± Δ♞e3) 16...♙xe4 17.♙b5+ ♙e7 18.♞c3**

3) Am stärksten ist jedoch der unerwartete Seitenhieb **14.b4!**, ...



... um der Dame die beiden Fluchtfelder a5 und c5 zu nehmen und entsprechend die Drohung **15.f4 ♞h5 16.♙e2 ♞g6 17.♞g3 ♞h7 18.♘d5!+-** aufzustellen. Hier ein Überblick über die mehr oder weniger verlustträchtigen Folgen.

- a) **14...♙e7 15.f4 ♞h5 16.f5; 16.♙e2 ♞g6 17.f5**
 b) **14...♞g8 15.f4 ♞h5 16.♘d5 16.♙e2!?** ♞g6 17.g4; 16.f5!?
16...♙xd5 17.exd5 e5 18.♙e2 ♞g6 19.g4
 c) **14...f5 15.f4 ♞f6**
 – **16.exf5 Δ♞xf5 17.b5 ♙d7 18.♘e4**
 – **16.e5 dxe5 17.♘b5!**

11

Swidler – Drejew

Russland 2004

1.e4 c5 2.♘f3 d6 3.d4 ♘f6 4.♘c3 cxd4 5.♘xd4 ♘c6 6.♙g5 ♙d7 7.♞d2 ♞c8 8.♘xc6 ♙xc6 9.f3 a6 10.0-0-0 e6 11.♘e2 ♙e7 12.h4 ♙b5 13.♘d4 ♙xf1 14.♞xf1 h6 15.♙e3 ♘d7 16.h5 ♘e5 17.b3 d5 18.exd5 ♞xd5 19.♙b1 b5 20.g4 ♘c6

Nach der Ungenauigkeit im letzten Zug (Δ20...♞b7; 20...♙f6; 20...♘d7!?) ist die aktive Zentrumsposition der schwarzen Dame plötzlich eine sehr zwiespältige Angelegenheit, an der Weiß unmittelbar ansetzen sollte.

Nach dem giftigen Rückzug **21.♖c1!** kann Schwarz nur dann das Gleichgewicht halten, wenn er einen kühlen Kopf bewahrt.

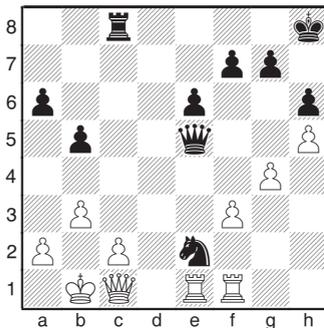
1) So führt die Panikreaktion **21...♗xd4?** (um den Rückzug ♖c6 zu ermöglichen) nach **22.♙xd4 e5 23.♙b2±** zu neuen Kalamitäten in der e-Linie; z.B. **23...♖e6** (Δ♙g5) **24.♞de1** oder **23...♖c5** (Δ♙g5) **24.f4; 24.♞de1**.

2) In der Partie hatte Schwarz ganz richtig erkannt, dass ein Abzug des weißen Springers nicht zu befürchten ist.

21...0-0! 22.♗f5 ♖e5

a) Dort folgte **23.♙f4 ♖c3 24.♞d3 ♖a5**.

b) Nach stattdessen **23.♙d4!?** ♗xd4 **24.♗xe7+ ♗h8 25.♗xc8 ♗e2! 26.♞de1 ♞xc8...**



... müsste Weiß allerlei dubiose Klimmzüge machen und die schwarze Kompensation wäre offensichtlich.

- 27.f4 ♗c3+ 28.♙a1 ♖d4 29.♖b2 ♞d8; 29.♖e3 ♖b4

- 27.c4 bxc4 28.♖b2 ♗c3+ 29.♙a1 ♖d4

12

Sergeant – Israel

England 1952

1.e4 c5 2.♗f3 ♗c6 3.d4 cxd4 4.♗xd4 ♗f6 5.♗c3 d6 6.♙g5 e6 7.♙e2 ♙e7 8.0-0 0-0 9.♖d2 a6 10.♞ad1 ♖b6 11.♗b3

♞d8 12.♖e3 ♖c7 13.♗a4 b5 14.♗b6 ♖b8 15.♗xc8 ♖bxc8

Angesichts seiner nicht gerade schlagkräftigen Figurenstellung (♗b3, ♖f1) hat Weiß offenbar herzlich wenig, worauf er stolz sein könnte. Die Gewaltmaßnahme 16.c4 (die vor allem das Manöver ♗e5-c4 vereiteln soll) ist verdächtig unsolid, zumal in der Folge außer dem losen Läufer auf c4 auch das Überlastungs-Motiv ♗g4 mit verdecktem Angriff auf h2 ins Auge sticht.

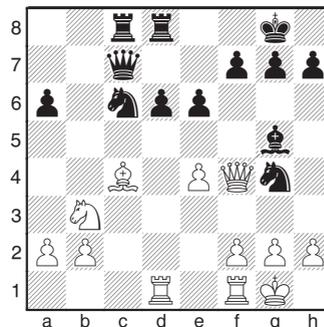
16.c4? ♖16.c3 16...bxc4 17.♙xc4

1) In der Partie ließ Schwarz sich zu der weniger effektiven 'Strafexpedition' **17...♗b4?! verleiten** und mit **18.♞c1?** reagierte Weiß fehlerhaft.

(♖18.♙e2 ♗xa2± Δ19.♙xa6?! ♖b8± Δ♗xe4; Δ♗g4)

Denn nun hätte der zweite Springerausfall **18...♗g4** mit der möglichen Folge **19.♖f4 ♙xg5 20.♖xg5 d5 21.♖xg4 dxc4 22.♖e2 ♗xa2 23.♞c2 ♗b4 24.♞c3 ♗d3** zu einer tendenziellen Gewinnstellung geführt.

2) Der bessere Ansatz **17...♗g4** hätte nach der Folge **18.♖f4 ♙xg5** in allen Varianten zu kräftigem Vorteil geführt.



a) 19.♖xg4 ♙f6± (19...h6!?) Δ20.♙xa6 ♞a8 21.♖e2 ♖b6 bzw. 21.♙b5 ♞xa2 22.♞c1 ♖b6!

b) 19.♖xg5 d5 20.♖xg4 dxc4±

- 21. ♖c5? ♜e7-+ Δ22. ♖xa6 ♜a7; 22. ♖a4 ♜b4
- 21. ♖d2 ♖e5; 21. ♖c1 ♜b6; 21... ♖d4

13

Gitzinger – Vilpoux

Frankreich 2004

- 1.e4 c5 2. ♖f3 ♖c6 3.d4 cxd4 4. ♖xd4 ♖f6 5. ♖c3 d6 6. ♖g5 e6 7. ♜d2 ♖e7 8.0-0-0 ♖xd4 9. ♜xd4 ♜a5

Nach dem allzu optimistischen letzten Zug 9... ♜a5 (♞9...0-0 Δ10. ♖xf6 ♖xf6 11. ♜xd6 ♜a5) verdient offenbar speziell die taktische Nutzung der Diagonale a4-e8 größte Aufmerksamkeit. Bleibt nur die Frage nach der Art und Weise.

1) In der Partie schaltete Weiß den Abtausch **10. ♖xf6** vor, obwohl die Hergabe des Läufers an dieser Stelle noch keinen nachhaltigen Sinn macht.

10...gxf6

Auf 10... ♖xf6? sollte Weiß kaum ernsthaft gehofft haben, zumal gleich zwei Fortsetzungen zu deutlichem Vorteil führen.

- 11. ♖b5+ ♖f8 12. ♜xd6+ ♖e7 13. ♜g3±
- 11. ♜xd6 a6 (11... ♖xc3?? 12. ♖b5+) 12. ♖b1± Δ12... ♖xc3?! 13. bxc3 ♜g5 14. e5~+-

11. ♖b5+ 11. ♖b5 0-0 **11... ♖d7** 11... ♖f8!? **12. ♖xd7+** ♖xd7 **13.f4** und ungeachtet des gegnerischen Zentralkönigs hat Weiß kaum mehr als soliden Minimalvorteil.

2) ♞10. ♖b5+

a) **10... ♖d7?** **11. ♖xd7+** ♖xd7 **12.e5+- ♖e8** **13. ♖xf6 gxf6** **14.exd6**

b) Nach dem einzigen Zug **10... ♖f8** führen allerlei Fortsetzungen zu deutlichem Vorteil; z.B. 11.f4; 11. ♖h4; 11.h4; 11. ♖xf6.

14

Malakhov – Tschernischow

Elista 2001

- 1.e4 c5 2. ♖f3 ♖c6 3.d4 cxd4 4. ♖xd4 ♖f6 5. ♖c3 d6 6. ♖g5 e6 7. ♜d2 a6 8.0-0-0 h6 9. ♖xc6 bxc6 10. ♖f4 d5 11. ♜e3 ♜e7 12. ♖e2 ♜a7 13. ♜f3 ♖e7 14. ♜g3

Zunächst sei gesagt, dass der Nachteil nach 14... ♖f8 noch nicht besorgniserregend wäre, denn angesichts des soliden Zentrums ist der Verlust des Rochaderechts durchaus zu verkräften.

Hingegen geriet die Stellung nach dem pseudo-aktiven **14...d4?** und dem wohl-durchdachten Konter **15.e5!**+– vollkommen aus den Fugen.

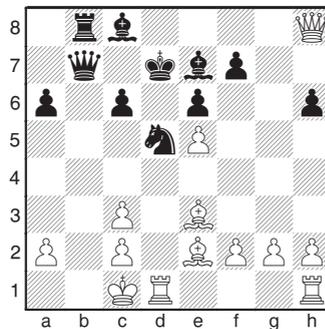
15...dxc3

15... ♖d5 16. ♖xd5 nebst ♜xg7 bzw. 16. ♜xg7 ♖f8 17. ♖xd5 usw.

16. ♜xg7! ♖d5

Nach 16... ♖g8 schüttelt Weiß den Scherzartikel 17.exf6! aus dem Ärmel.

17. ♜xh8+ ♖d7 **18. ♖e3 ♜b7** **19.bxc3 ♖b8**



Und hier wäre (statt der Gewaltmaßnahme 20. ♖xd5+!?) der betont ruhige Sicherungszug 20. ♖d2! mit einer skurrilen Art von 'Fernopposition' noch besser gewesen; z.B. 20... ♜b2 21. ♖d3! ♜xc3+ 22. ♖e2 oder 20... ♖b4 21. ♖d4 (21. ♖e1!?) 21...c5 22. ♜f8; 22. ♖b1 usw.

Quellenverzeichnis

Konikowski, Jerzy, Bekemann, Uwe: 1.e4 siegt!

(2. Auflage), Joachim Beyer Verlag 2020

Konikowski, Jerzy: Modernes Sizilianisch – richtig gespielt

(4. Auflage), Joachim Beyer Verlag 2021

Konikowski, Jerzy: Schnellkurs der Schacheröffnungen – Theorie

(7. Auflage), Joachim Beyer Verlag 2021

Konikowski, Jerzy, Bekemann, Uwe: Eröffnungen; lesen – verstehen – spielen;
Sizilianisch

(2. Auflage), Joachim Beyer Verlag 2021

Elektronische Medien:

Mega Database 2021

ChessBase News

ChessBase 16

Stockfish 14

Komodo 13

Zeitschriften:

Rochade Europa

ChessBase Magazin

Schachmagazin 64

Über den Autor

GM Dr. Karsten Müller wurde am 23. November 1970 in Hamburg geboren. Er studierte Mathematik und promovierte 2002. Von 1988 bis 2015 spielte er für den Hamburger SK in der Bundesliga und errang den Großmeister-Titel 1998. Zusammen mit Frank Lamprecht ist er Autor der hochgeschätzten Werke *Secrets of Pawn Endings* (2000) und *Fundamental Chess Endings* (2001), mit Martin Voigt schrieb er *Danish Dynamite* (2003), mit Wolfgang Pajeken *How to Play Chess Endgames* (2008), mit Raymund Stolze *Zaubern wie Schachweltmeister Michail Tal* und *Kämpfen und Siegen mit Hikaru Nakamura* (2012).



Aufmerksamkeit fand außer Müllers Buch *Bobby Fischer, The Career and Complete Games of the American World Chess Champion* (2009) besonders auch seine exzellente Serie von ChessBase-Endspiel-DVDs Schachendspiele 1–14. Müllers beliebte Rubrik *Endgame Corner* erschien unter www.ChessCafe.com von Januar 2001 bis 2015, seine Rubrik *Endspiele* im ChessBase Magazin seit 2006. Der vielbeschäftigte, weltweit anerkannte Endspiel-Experte wurde 2007 als „Trainer des Jahres“ vom Deutschen Schachbund ausgezeichnet.

Im Joachim Beyer Verlag sind bereits 14 seiner Bücher erschienen: Karsten Müller – *Schachtaktik, Positionsspiel, Verteidigung* (zusammen mit Merijn van Delft), *Schachstrategie* (zusammen mit Alexander Markgraf) und *Italienisch mit c3 und d3* (zusammen mit Georgios Souleidis), *Magie der Schachtaktik* sowie *Magische Endspiele* (zusammen mit C.D. Meyer), *Spielertypen* (zusammen mit Luis Engel) und *Die Endspielkunst der Weltmeister* (Band 1 + 2), *Die besten Kombinationen der Weltmeister* (Band 1 + 2) zusammen mit Jerzy Konikowski, *Schach-WM 2021* zusammen mit Jerzy Konikowski und Uwe Bekemann, und last but not least – *Bobby Fischer, 60 beste Partien* (2022).